

# Was machen Nachhilfelehrer anders?

**Beitrag von „Pottpauker“ vom 10. August 2018 20:12**

## Zitat von sofawolf

Das ist ja ganz interessant bisher. Es schält sich zweierlei heraus:

- (1) 1 Lehrer für wenige Schüler, sodass er es schafft, auf einzelne mehr einzugehen
- (2) die altbewährten Methoden (erklären und vormachen, dann nachmachen und wiederholend üben)

Oder gab / gibt es irgendwo in den Nachhilfeinstituten das entdeckende, erforschende Lernen; die Gruppenarbeit, die Wochenplanarbeit, Stationsarbeit u. dgl. mehr ?

(Es fehlen natürlich die Erfolgsquoten. Hat jemand durch die Nachhilfe wirklich mehr gelernt oder nur in der folgenden Klassenarbeit besser abgeschnitten?)

Ja, genauso ist es. Zumeist reicht a) der "Zwang" zur Übung, da zuhause zu viel Ablenkung (Videokonsolen etc.) herrscht sowie b) die zusätzliche Übung.

In besagtem Nachhilfeinstitut gab es keine derartigen Methoden. Die Gruppe war, insbesondere für die letztgenannten Arrangements, viel zu heterogen: teilweise hatte ich einen Fünftklässler, eine LK-Schülerin kurz vor dem Abi und einen Neuntklässler.

Zu den Erfolgsquoten: es wurden quasi in Karteien die Lernfortschritte der Schüler dokumentiert, also: Zeugnisnoten, Klassenarbeitsnoten, mündliche Noten.. das volle Programm. Meist war es möglich - zumindest meine Schüler - um ein bis zwei Noten zu heben.

Ich habe aber selber in Mathematik Nachhilfe genommen und die Erfahrung gemacht, dass auch so ziemlich alles mit der Lehrperson steht und fällt. Einmal hatte ich einen jungen Mathestudenten, der wirklich gar nicht erklären konnte und später einen alten Mathelehrer, der wirklich ausgezeichnet erklären konnte und somit Begeisterung für Mathe wecken konnte. Im Endeffekt war Mathe meine beste Abiklausur.

Nebenbei noch am Rande: leider ist die Bezahlung absolut unterirdisch. Während das Institut knapp 130€ / Monat von den Eltern verlangt, kommen davon für 90 Minuten nur 15€ bei der Lehrkraft an (und wohlgemerkt: man hat jeweils 3-5 Schüler zu betreuen!). Das war letztlich auch der Grund, warum ich irgendwann meinen Hut genommen habe.